



Figure 36.1: Above: Old Hamburg observatory near Millerntor, built in 1825 Below: Hamburg Observatory in Bergedorf (1906–1912), meridian circle building (Hamburg Observatory; Photo: Gudrun Wolfschmidt)

36. Faszination Astronomie – Die letzten zwei Jahrhunderte

Rudolf Kippenhahn (Göttingen, Germany)

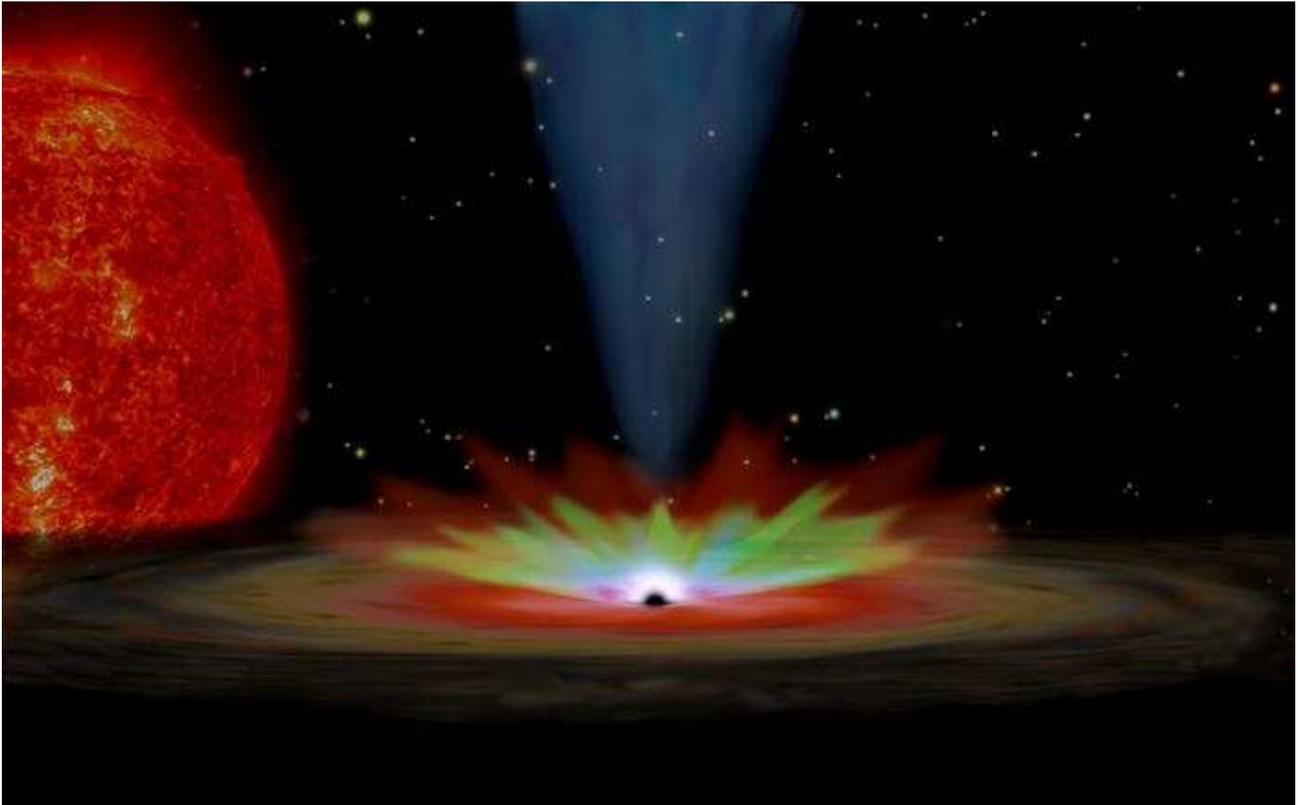


Figure 36.2: *Flashing light from the black hole in KV UMa (Max Planck Institutes for Astrophysics (MPA) and Extraterrestrial Physics (MPE))*

Der Zeitraum zwischen der Gründung der Hamburger Sternwarte (1825) und der Gegenwart umspannt den Übergang von der klassischen Astronomie zur modernen Astrophysik. Die Hamburger Astronomen sind diesem Trend ihrer Zunft gefolgt und haben selbst dazu beigetragen. Im Vortrag wurde gezeigt, wie sich durch die Entwicklung der Teleskope unser Weltbild veränderte. Man lernte, dass das Weltall expandiert und dass nicht nur Licht, sondern auch Radiowellen aus dem Weltall zu uns dringen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde den Astronomen durch die Weltraumtechnik das gesamte elektromagnetische Spektrum des Weltalls zugänglich. Man entdeckte Sterne, die Röntgenstrahlen aussenden und solche, die ihr Licht nicht gleichförmig abstrahlen, von denen das Licht vielmehr in Form von Lichtblitzen ausgeht. Radiowellen lenkten das Interesse auf gewaltige Strahlungsquellen, die sich als Zentren ferner Sternsysteme entpuppten, in die Gasmassen stürzen und strahlen, ehe sie in einem Schwarzen Loch für immer verschwinden.